

DIE FOLGEN DES ERSTEN DAKERKRIEGES TRAJANS FÜR DIE POLITISCHE LAGE DER GEBIETE NÖRDLICH DER DONAU

Durch den Frieden des Jahres 89 n. Chr. war Decebalus zum *rex sociusque et amicus* geworden¹. Die Tatsache, daß Decebalus, der König von Sarmizegetusa, der mächtigste der Herrscher nördlich der Donau, gezwungen worden war, diesen Status anzunehmen, zeigt, daß es Domitian gelungen war, infolge der Dakerkriege das von seinen Vorgängern aufgestellte "Klientel"system auch nördlich der Karpaten, in Siebenbürgen auszudehnen. Es ist offensichtlich, daß dann, als Decebalus zum *rex amicus* wurde, die anderen, weniger mächtigen geto-dakischen Herrscher südlich der Karpaten keine Möglichkeit hatten, diesem Schicksal zu entgehen.

Beim Ausbruch des ersten Dakerkrieges Trajans waren die strategische Lage und die unter Domitian erreichten römischen Positionen unverändert. Folglich stützte sich Trajan ursprünglich auf das Dasein des "Sicherheitsraumes" vor Untermoesien und auf die Treue der *amici*-Könige in der subkarpatischen Gegend der Kleinen Walachei.

Bezüglich der Folgen des ersten Dakerkrieges Trajans können wir behaupten, daß diese desöfteren von den deutlicheren konkreten Folgen des zweiten Krieges überschattet wurden.

Um die Bedeutung der Folgen dieses ersten Krieges für die neue politische Lage der Gebiete nördlich der Donau hervorheben zu können, sind einige Präzisierungen zu seinem Verlauf notwendig, ohne auf alle Einzelheiten einzugehen.

Im ersten Feldzug, der wahrscheinlich im Mai-Juni 101 n. Chr.² begonnen wurde, befolgte der Großteil der römischen Truppen, vom Kaiser selbst befehligt, denselben Weg durch den Banat, der bereits seit der Expedition des Tettius Iulianus bekannt war³. Die rechte Flanke wurde von römischen Garnisonen bewacht, die in den Schlüsselpunkten des Übergangs vom Süden Siebenbürgens zur Rumänischen Tiefebene bereits unter Domitian aufgestellt worden waren. Wir sind der Ansicht, daß die Truppen Untermoesiens unter der Anführung des Statthalters Laberius Maximus gleichzeitig durch das Alttal nach Buridava zogen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß den Grund dieser Handlung der Übergang des *amicus*-Königs von Buridava zu Decebalus bildete. R. Vulpe⁴ war der Ansicht, daß Laberius Maximus mit der Armee von Drobeta nach Tibiscum zog, um sich den Truppen Trajans anzuschließen. Es gibt keinen Anhalt in den Quellen für eine solche Lösung⁵. Hingegen kann für die Anwesenheit der Armee Untermoesiens in Buridava im ersten Feldzug argumentiert werden. Im römischen Buridava wurden Ziegelstempel der Legionen *I Italica* und *V Macedonica* aus der Armee Untermoesiens gefunden⁶. Ein angenommener Stempel der *legio XI Claudia*⁷ wurde unlängst berechtigterweise bestritten⁸. Die *legio XI Claudia* nahm

¹ V. Lica, *Relațiile Imperiului cu dacii în timpul Flavienilor*, Ephemeris Napocensis VI, 1996, 117-120.

² F. Lepper, S. S. Frere, *Trajan's Column. A New Edition of the Cichorius Plates*, Gloucester, Wolfboro 1988, 242.

³ Priscian VI, 13, 205 (*Traianus in I Dacicorum: inde Berzobim deinde Aizi processimus*).

⁴ R. Vulpe, *Columna lui Traian, monument al etnogenezei românilor*, București 1988, 28.

⁵ H. Daicoviciu, *Dacia de la Burebista la cucerirea romană*, Cluj 1972, 313-316.

⁶ IDR II 559.

⁷ IDR II 557.

⁸ K. Strobel, *Anmerkungen zur Truppengeschichte des Donaauraumes in der Hohen Kaiserzeit II: Die traianischen Ziegelstempel aus Buridava-Stolniceni*, ZPE 68, 1987, 283.

am ersten Dakerkrieg teil; sie wurde aus Untergermanien gebracht. Unterwegs hinterließ sie gestempelte Ziegel, in Brigetio, Aquincum, Tokod, Scarbantia, Ad Flexum⁹. Unlängst wurde derselbe Stempeltyp im Lager von Novae entdeckt, in der ersten Bauphase des *valetudinarium*¹⁰. Hier erschienen sie zusammen mit Stempeln der Legionen *I Italica* und *I Minervia*; die Kombination kommt auch in Oescus vor. T. Sarnowski nahm an, daß die XI. Legion nach Novae und Oescus frühestens gegen Ende des Jahres 101 n. Chr. gelangt war, also zu Beginn des zweiten Feldzugs Trajans¹¹. Die Stempel der XI. Legion, zusammen mit jenen der I. und V. Legion, wurden auch in den Kastellen in der subkarpatischen Gegend der Walachei gefunden¹². Das Fehlen der Stempel der *legio XI Claudia* in Buridava beweist, daß die Truppen Untermoesiens den Ort vor der Ankunft der Legion an der Donau besetzten, also am wahrscheinlichsten im ersten Feldzug im Sommer des Jahres 101 n. Chr.

Gleichzeitig mit diesen Handlungen drangen auf der Hauptfront im Südwesten Dakiens nach dem Sieg vom Tapae die römischen Truppen in die Hatzegsenke ein und auf das Maroschtal zu. Es ist schwer vorstellbar, daß Trajan sich vorbereitete, den schwersten Teil des Feldzuges, den Angriff der "mit Mauern verstärkten Berge", zu unternehmen, während der Sommer bereits dem Ende zu ging und die regnerische und kalte Jahreszeit sich näherte. Deshalb ist es viel wahrscheinlicher, daß seine Hauptbeschäftigung in der Sicherung der Winterlager und der Vorräte bestand, während der Schlußangriff im nächsten Frühjahr stattfinden sollte. Die Vorbereitungen der römischen Armee konnten Decebalus nicht entgehen. Der Angriff des Verteidigungssystems in den Bergen Sarmizegetusas schien nicht bald zu erfolgen, was ihm die Organisation des Angriffs in Untermoesien erlaubte. Unter anderen Bedingungen wäre das Risiko, seine "Hauptstadt" gerade dann zu verlassen, als sie sich in Gefahr befand, für einen König der Erfahrung und der Geschicklichkeit des Decebalus zu groß gewesen.

Diese Ablenkung, die von Decebalus zusammen mit seinen Verbündeten in der Moldau durchgeführt wurde, bestimmte Trajan, mit einem Teil der Truppen im zweiten Feldzug des Krieges zur Rettung Untermoesiens zu ziehen. Der Angriff des Decebalus fand sehr wahrscheinlich auf dem alten Weg zur Donau statt¹³. Jetzt müssen auch die Holz-Erde-Kastelle verbrannt und zerstört worden sein, die diesen Weg überwachten, jene von Hoghiz¹⁴, Drajna de Sus, wahrscheinlich auch andere. Nach den Siegen Trajans bei Nicopolis ad Istrum und Adamclissi kehrte der Kaiser an die Front im Süden Siebenbürgens zurück.

Die Tatsache, daß es im Jahre 102 n. Chr. bereits Holz-Erde-Kastelle in Drajna de Sus, Hoghiz, Breţcu gab, geht aus der Untersuchung der Bautechnik hervor, die zum Zeitpunkt der Errichtung der Steinumwehrungen angewendet wurde. Das Steinkastell von Drajna de Sus wurde 102 n. Chr. errichtet¹⁵, nach dem zweiten Feldzug des ersten

⁹ M. Zahariade, *On the Date of the Coming of the Legion XIth Claudia in Lower Moesia*, The 17th International Congress of Roman Frontier Studies (Abstracts), Zalău 1997, 131.

¹⁰ T. Sarnowski, *Zur Truppengeschichte der Dakerkriege Trajans. Die Bonner Legio I Minervia und das Legionslager Novae*, Germania 65, 1, 1987, 107; 111-112.

¹¹ T. Sarnowski, a. a. O., 117-122.

¹² Gh. Ştefan, *Le camp romain de Drajna de Sus*, Dacia XI-XII, 1945-1947, 123-124.

¹³ J. J. Wilkes, *Romans, Dacians and Sarmatians in the First and Early Second Centuries*, Rome and her Northern Provinces (Hrsg. B. Hartley, J. Wachter), Oxford 1983, *passim*.

¹⁴ K. Horedt, *Pătrunderea și aşezarea slavilor în Transilvania*, SCIV I, 1950, 1, mit dem Profil des Schnittes I über die Nordwestseite, wo die Brandspur der Doppelpalissade der ersten Phase sichtbar ist; ders., *Cercetările arheologice din regiunea Hoghiz-Ungra și Teiuş*, in Materiale I, 1953, 788.

¹⁵ Gr. Florescu, *Problema castrelor romane de la Mălăieşti, Drajna de Sus și Pietroasa*, Omagiu lui C. Daicovicu cu prilejul împlinirii a 60 de ani, Bucureşti 1960, 227-229.

Krieges. Die Befestigung wurde von Truppen der Armee Untermoesiens gebaut, darunter eine Vexillation der *legio XI Claudia*¹⁶. Die Technik der doppelten Umwehrungsmauer in Drajna de Sus wurde dieser Legion zugeschrieben, da auch in Vindonissa, wo die Legion unter Domitian gestanden hatte, die Mauern in dieser Art und Weise gebaut wurden¹⁷. Dieselbe Bautechnik wurde für die Errichtung in Stein der Umwehrungen der Kastelle von Hoghiz und Brețcu benutzt¹⁸. Daraus geht u. E. hervor, daß sie zeitgleich mit dem Kastell von Drajna de Sus waren und wahrscheinlich ebenfalls von Vexillationen der *legio XI Claudia* errichtet wurden. In Hoghiz wurde deutlich auch eine Holz-Erde-Phase identifiziert, die durch Brand zerstört wurde¹⁹. Diese erste Phase des Kastells von Hoghiz kann nur unter Domitian datiert werden. Unlängst identifizierten die neuen Grabungen in Drajna de Sus eine ältere römische Wohnschicht, die vor 101-102 n. Chr. datiert werden kann²⁰. Dies heißt, daß Domitian eine Isolierung und eine Überwachung des *regnum Decibali* von dessen südöstlichen Flanke her versuchte; er kontrollierte das Gebiet südlich der Altlinie. So ließe sich erklären, weshalb Domitian trotz der Teilung Moesiens keine neuen Garnisonen auf den Abschnitt der Donaufront brachte, der Untermoesien zufiel.

Im Frühling des Jahres 102 n. Chr. begann der dritte Feldzug des ersten Krieges. Trajan bereitete den Endangriff in den Brooser Bergen vor und Laberius Maximus mit der Armee Untermoesiens drang in die Walachei, den Südosten Siebenbürgens und die Moldau ein, um Maßnahmen zu ergreifen, damit die Provinz in Zukunft keinen weiteren solchen Gefahren ausgesetzt sei. Jetzt wurden die Kastelle von Drajna de Sus, Hoghiz, Brețcu für die Verhinderung des Zutritts nach Untermoesien in Stein umgebaut und ebenfalls jetzt müssen die Verbündeten des Decebalus in der Moldau bestraft und neutralisiert worden sein, die sich ebenfalls im Operationssektor der Armee Untermoesiens befanden. Einen Hinweis für ein solches Vorgehen bildet die Information bei Cassius Dio²¹ bezüglich der Gefangennahme der Schwester des Decebalus durch Laberius Maximus. Im antiken Text befindet sich diese Tat chronologisch im dritten Feldzug des ersten Krieges. Damals war Laberius Maximus, wie gezeigt, in der außerkarpatischen Gegend tätig. Unserer Meinung nach läßt sich die Verzweiflung des Decebalus beim Erhalten der Nachricht, daß seine Schwester gefangen war und zusammen mit ihr eine starke Festung, nur dann rechtfertigen, wenn dies bedeutete, daß er einen mächtigen Verbündeten im Osten, in der Moldau, verloren hatte, dessen Freundschaft durch eine Heirat mit seiner Schwester besiegelt hätte werden können²². Wie auch aus dem Papyrus Hunt hervorgeht, waren nach dem Abschluß des ersten Dakerkrieges die Walachei, der Osten der Kleinen Walachei und der Süden der Moldau unter der militärischen Besetzung der Armee Untermoesiens geblieben. Sehr

¹⁶ Gh. Ștefan (wie Anm. 12), 124; 141.

¹⁷ I. Bogdan Cătănciu, Evolution of the System of Defence Work in Roman Dacia, BAR Int. Ser. 116, Oxford 1981, 10.

¹⁸ D. Protase, *Castre romane cu dublu zid de incintă descoperite în Dacia*, Sargetia XIII, 1977, 194-200.

¹⁹ Siehe Anm. 14; D. Protase, a. a. O., 196-197, Abb. 4.

²⁰ Information vom Autor der Grabungen, Dr. M. Zahariade.

²¹ Cassius Dio LXVIII, 9, 4.

²² Für Heiraten zwischen dakischen Frauen und benachbarten Königen im Osten siehe CIL VI 1801 = ILS 854, wo *Pieporus rex Coisstobocensis* mit *Ziais, Dacia*, verheiratet war. I. Bogdan-Cătănciu (Muntenia în sistemul defensiv al Imperiului Roman. Secolele I-III p. Chr., Alexandria 1997, 51, Anm. 99) äußerte eine ähnliche Meinung, mit dem Unterschied, daß sie jene Festung in einer außerkarpatischen Gegend sieht, die später zu Moesien gehören wird, wahrscheinlich in der Walachei, die Gegend, die sie in der Arbeit behandelt und sich bemüht, uns zu überzeugen, daß alle bedeutenden politisch-militärischen Ereignisse der dakisch-römischen Kriege hier stattfanden.

wahrscheinlich bedeutete ihr Status als *intra provinciam*, daß der Zuständigkeitsbereich des Statthalters Untermoesiens auch nördlich der Donau ausgedehnt wurde²³.

Beginnend mit 102 und bis 105, als der zweite Krieg vorbereitet wurde, befand sich im Altal, in Buridava, sogar eine Kommandostelle des Konsularen Untermoesiens²⁴, was bedeutet, daß die Lage eher als ein Waffenstillstand denn eine endgültige Beendigung des Kreiges betrachtet wurde.

Gleichzeitig mit den militärischen Taten im außerkarpatischen Raum eroberte Trajan nacheinander die Festungen des Verteidigungssystems aus den Brooser Bergen und näherte sich dem Königssitz von Sarmizegetusa²⁵. Decebalus verlangte Frieden, der von Trajan gewährt wurde. Die Bedingungen dieses Friedens bewirkten bedeutende Veränderungen im Status der Gebiete nördlich der Donau²⁶. Eine erste wichtige Bedingung bestand im Abreißen der dakischen Festungen. Offensichtlich bezog sich diese in erster Reihe auf Sarmizegetusa. Bei seiner Abfahrt nach Rom ließ Trajan in Sarmizegetusa sogar eine römische Garnison zurück²⁷. Die schwerste der Bedingungen bestand aber in der Verpflichtung für Decebalus, sich aus den von den Römern eroberten Gebieten zurückzuziehen. Diese waren: das Banat, die Hatzegeenke, die Gegend der Festungen in den Brooser Bergen, einschließlich Sarmizegetusa, der Westen der Kleinen Walachei. In anderen Worten verblieb das Gebiet zwischen der Donau und der mittleren Marosch unter römischer Militärbesatzung (Abb. 1). Bezüglich der Art und Weise, in der es von den Römern in der Zeitspanne 102-106 n. Chr. organisiert wurde, wurden mehrere Hypothesen geäußert²⁸.

Das Königreich des Decebalus, der erneut als *rex amicus* eingesetzt wurde, wurde erheblich eingeschränkt (Abb. 1) und umfaßt seither nur die Gebiete nördlich der mittleren Marosch und nördlich der siebenbürgischen Alt²⁹. Er befand sich in einer "Zange" zwischen den römischen Besatzungstruppen im Südwesten Siebenbürgens und jenen in

²³ I. Piso, *Fasti provinciae Daciae I. Die senatorischen Amtsträger*, Antiquitas Reihe 1, Band 43, Bonn 1993; für das Papyrus Hunt siehe F. Lepper, S. S. Frere (wie Anm. 2), 244-25.

²⁴ D. Tudor, *Pedites singulares à Buridava*, Dacia N. S. XIII, 1969, 345-351; , 1968; ders., *Centrul militar de la Buridava*, SMIM 1, 1968, 17-29.

²⁵ Cassius Dio LXVIII, 9, 7.

²⁶ V. Lica (wie Anm. 1), 127 ff.

²⁷ I. I. Russu, in IDR I, S. 14; I. Piso (wie Anm. 23), 2; C. Opreanu, *Vestul Daciei romane și Barbaricum in epoca lui Traian*, Civilizația romană în Dacia (Hrsg. M. Bărbulescu), Cluj-Napoca 1997, 30.

²⁸ M. Macrea, *Viața în Dacia romană*, București 1969, 37-38 (zu Obermoesien annektiert); H. Daicovicu, *Cassius Dio și Sarmizegetusa*, In memoriam C. Daicovicu, Cluj 1974, 111 (Militärdistrikt); N. Gostar, *Alla Iași XIII*, 1976, 63 ff. (Provinz in Organisation begriffen); C. C. Petolescu, *L'organisation de la Dacie sous Trajan et Hadrien*, Dacia N. S. XXIX, 1-2, 1985, 48 (eigenständige Organisation); I. Piso (wie Anm. 23), 3 (*provincia* = Zuständigkeitsbereich); N. Gudea, *Der obermoesische Limes zwischen 86 und 106 n. Chr.*, Roman Limes on the Middle and Lower Danube (Hrsg. P. Petrovic), Belgrad 1996, 121-122, Abb. 2 (eine Ausdehnung bis zur Marosch des Gebietes Obermoesiens = "Großobermoesien"); C. Patsch, Beiträge zur Völkerkunde von Südosteuropa V, 2, Wien, Leipzig 1937, 79 f., hob hervor, daß Trajan im Jahre 102 das Maroschtal erreichte, wie auch die besondere strategische Rolle Apulums; C. Daicovicu, *IstRom I*, 1960, 308, akzeptiert ebenfalls die endgültige Besetzung von Gebieten nördlich der Donau im Jahre 102 n. Chr., ohne sich deutlich zu deren Ausdehnung zu äußern. Die Besetzung des gesamten Banats im Jahre 102 n. Chr. wurde unlängst von D. Benea, *Banatul în timpul lui Traian*, *Analele Banatului III*, 1994, 318-319, behauptet.

²⁹ C. Opreanu, *Dakien und die lazygen während der Regierung Trajans (= Dacia și iazigii în vremea lui Traian)*, Römer und Barbaren an den Grenzen des römischen Dakiens (= ActaMP 21) (Hrsg. N. Gudea), Zalău 1997, 282.

der Walachei und im Südosten Siebenbürgens. Der erste Krieg und der darauffolgende Frieden hatten ebenfalls die politische und diplomatische Isolierung des Decebalus bewirkt; da seine ehemaligen Verbündeten vernichtet und im folgenden von der römischen Diplomatie kontrolliert wurden.

Zum Unterschied von Domitian besetzte Trajan im Jahre 102 n. Chr. einen großen Teil der ehemaligen "klientelaren" Gebietes, unabhängig davon, ob es dem Decebalus oder anderen kleineren lokalen Herrschern gehörte. Der einzige *rex amicus* nördlich der Donau, aber mit einem viel verkleinerten Reich, war Decebalus geblieben, der sich aber ab diesem Zeitpunkt in der Hand Trajans befand, der im Jahre 102 die ökonomischere Lösung wählte, jene der Beibehaltung des besiegten Feindes auf dem Throne Dakiens, wobei die Bildung einer neuen Provinz für eine zweite Etappe verschoben wurde.

Eine der bedeutendsten und gleichzeitig faszinierendsten Folgen des Friedens von 102 n. Chr. ist die Frage eines neuen Königssitzes des Decebalus. Aus dem Text des Cassius Dio³⁰ geht recht deutlich hervor, daß ab diesem Zeitpunkt Decebalus sich nicht mehr in den von den Römern eroberten Gebieten aufhalten konnte. Es ist schwer vorstellbar, daß er in Sarmizegetusa hätte herrschen und gleichzeitig mit der römischen Garnison zusammenleben können, die im Jahre 102 n. Chr. in der ehemaligen dakischen "Hauptstadt" hinterlassen wurde³¹.

Ab diesem Zeitpunkt muß Decebalus seinen Sitz³² selbstverständlich in das Gebiet versetzt haben, das er weiterhin in seiner Eigenschaft als *rex amicus* beherrschte, also nördlich der Marosch. Hier war die einzige Befestigung mit Steinmauern, mit hervorragender strategischer Lage und mit einem blühenden Wirtschafts- und Handelsleben die Festung von Piatra Craivii³³.

Die Festung von Piatra Craivii befindet sich auf einem Felsvorsprung in der Höhe von 1083 m³⁴. Dank der natürlichen Bedingungen war sie schwer im Sturm zu nehmen; nur durch verlängerte Belagerung konnten die erschöpften und vorratslosen Verteidiger gezwungen werden, den Widerstand aufzugeben.

Der berühmteste der Kommentatoren der Trajanssäule, C. Cichorius³⁵, behauptete, daß die Szenen, die die Belagerung der Königsburg im letzten Teil des zweiten Krieges beschreiben, nicht die Befestigung von Sarmizegetusa darstellen, da es sich um eine Festung auf einem hohen, felsigen und schwer zugänglichen Plateau handelt, was mit der Topographie der Festung von Sarmizegetusa Regia nicht übereinstimmt. Folglich befände sich Decebalus nach 102 n. Chr. in einer anderen "Hauptstadt" im Osten Siebenbürgens, auf den Westhängen der Harghita-Berge, auf dem Oberlauf des Flusses Virghiş. Selbst falls die Lokalisierung Cichorius' nicht in Betracht gezogen werden kann, da die Gegend im Südosten Siebenbürgens wahrscheinlich 102 n. Chr. erobert und damit auch die

³⁰ Cassius Dio LXVIII, 8, 5.

³¹ Siehe Anm. 27; neuestens auch D. Protase in *Ephemeris Napocensis* VII, 1997.

³² Diese Tatsache wird auch von anderen Quellen bestätigt. Plinius d. J. (*Epist.* VIII, 4, 2) sagt, sich auf Decebalus beziehend: *pulum regia, pulsum etiam vita regem nihil desperantem*. Aus der Sicht der lateinischen Sprache kann *regia* keinen anderen Sinn als "Königssitz" haben. Die Konjunktion *etiam* hat als einzigen Zweck die Unterstreichung der Tatsache, daß es sich um zwei verschiedene Zeitpunkte handelt. Folglich bezieht sich der Text des Plinius konkret auf einen ersten Zeitpunkt, als Decebalus aus seinem Königssitz von Sarmizegetusa Regia verjagt wurde, der nicht anders als ins Jahr 102 n. Chr. angebracht werden kann.

³³ V. Moga, *Aşezarea și cetatea dacică de la Piatra Craivii*, Studii dacice (Hrsg. H. Daicovicu), Cluj-Napoca 1981, 103.

³⁴ V. Moga, a. a. O., 104.

³⁵ C. Cichorius, *Die Reliefs der Trajanssäule*. Kommentar zu den Reliefs des zweiten dakischen Krieges, III. Textband, Berlin 1900, 399 ff.

Burgen und Befestigungen in den umgebenden Bergen zerstört wurden, ist die Idee des zweiten königlichen Sitzes doch wertvoll.

Wir glauben, daß die Szenen auf der Trajanssäule, die "die Belagerung Sarmizegetusas" benannt wurden, besser zum topographischen Aussehen der Festung von Piatra Craivii passen. Folglich könnte die Belagerung der letzten "Hauptstadt" des Decebalus leicht in der Umgebung der dakischen Befestigung von Piatra Craivii lokalisiert werden. Die Identifizierung dieser Festung auf der Trajanssäule kann auch aufgrund der Untersuchung einiger Details gestützt werden. So werden die Mauern der belagerten Festung auf der Trajanssäule anders als jene dargestellt, die in den Grabungen von Sarmizegetusa Regia gefunden wurden. Hingegen steht ihr allgemeines Aussehen jenem der Mauern von Piatra Craivii näher³⁶. Falls wir diese Hypothese annehmen, muß der planende Künstler der Trajanssäule nicht mehr der Unkenntnis der konkreten Gegebenheiten in Dakien bezichtigt werden.

Wir können auch einen anderen Gedankengang nicht außer Acht lassen. Wie bereits gezeigt, gab es in Sarmizegetusa Regia im Jahre 106 n. Chr., als diese letzte große Belagerung stattfand, gar keine dakische Festung mehr. Es gab hingegen ein römisches Kastell, das in der Grabung entdeckt wurde (Abb. 2) und "die Burg" Sarmizegetusa getauft wurde, ein alter Fehler, der noch oft wiederholt wird. Folglich, auch wenn wir annehmen würden, daß die Daker es irgendwann zwischen 102 und 106 n. Chr. erobert hatten und daß die Römer es im Jahre 106 n. Chr. belagerten und besetzten, müßte auf der Trajanssäule ein römisches Kastell und nicht eine barbarische Festung dargestellt sein, wie die Tatsachen und Orte in den Kommentaren Trajans geschildert wurden. Dies ist ein weiteres Argument, um anzunehmen, daß sich die Szenen der Belagerung der letzten Festung mit Steinmauern auf der Trajanssäule nicht auf Sarmizegetusa Regia beziehen, sondern auf Piatra Craivii, der letzten Befestigung mit Steinmauern, die nördlich der Marosch bekannt ist.

Wie ich auch mit anderer Gelegenheit zeigte³⁷, geht die Bedeutung der Festung von Piatra Craivii als letzter Königssitz des Decebalus auch aus der strategischen Untersuchung des zweiten Krieg Trajans hervor. Wegen der verschiedenen Ziele im Vergleich zum ersten Krieg, der Eroberung der Gebiete nördlich der Marosch, muß die Rolle der Armee Pannoniens entscheidend gewesen sein, so wie die Armeen Ober- und Untermoesiens die Haupthandelnden im ersten Krieg gewesen waren. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß ein Expeditionskorps aus Pannonien die Theißebene durchzog und entlang des Maroschtals von Westen her zum Zentrum Siebenbürgens marschierte (Abb. 1). Ein bedeutender Treffpunkt der Truppen im zweiten Krieg muß Apulum gewesen sein³⁸. Die beiden Legionen, die epigraphisch in Apulum nach 106 n. Chr. bezeugt werden, die XIII. Gemina und die I. Adiutrix, hatten zur Armee Pannoniens gehört. Ihr Aufenthalt in Apulum muß bereits aus der Kriegszeit datieren; eine der Ursachen dafür war die Belagerung der Festung von Piatra Craivii in der Nähe, dem letzten Sitz des Decebalus zwischen 102-106 n. Chr.³⁹

³⁶ V. Moga, *Remarques sur le mur de la citadelle dace de Piatra Craivii*, AMN 32, 1995, 1, 145-147.

³⁷ C. Opreanu, *The Legio I Adiutrix in Dacia. Military Action and its Place of Garrison during Trajan's Reign*, Mitteilung beim 17. Internationalen Limeskongreß, Zalău, 1.- 9. September 1997 (in Vorbereitung).

³⁸ Al. Diaconescu, *Dacia under Trajan. Some Observations on Roman Tactics and Strategy*, Beiträge zur Kenntnis des römischen Heeres in den dakischen Provinzen (= AMN 34.1) (Hrsg. N. Gudea), Cluj-Napoca 1997, 15. Der Verfasser nimmt an, daß dies ein Treffpunkt bereits im ersten Krieg war, was nicht annehmbar ist.

³⁹ C. Opreanu (wie Anm. 37).

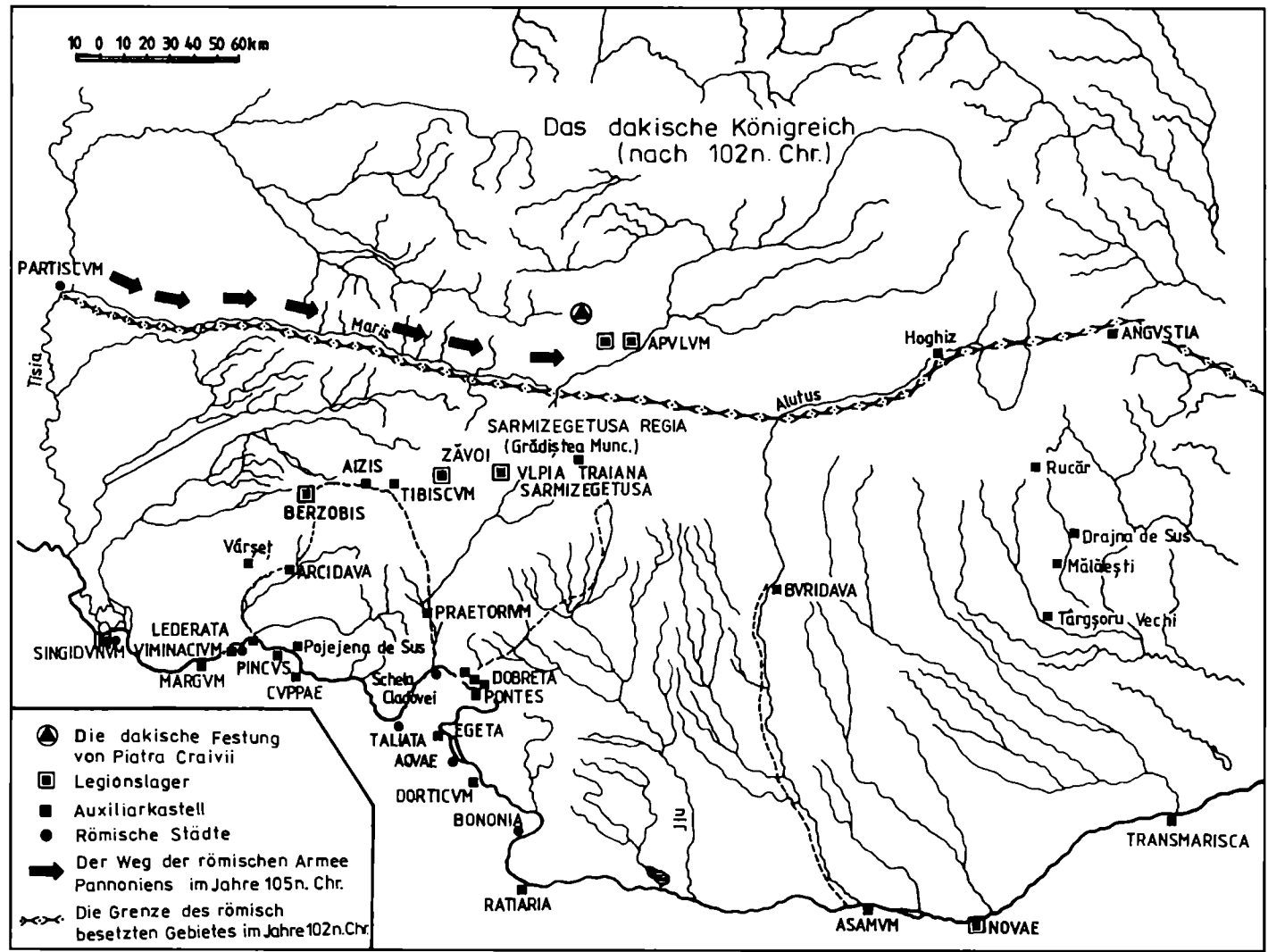


Abb. 1. Die von den Römern eroberten Gebiete und das dakische Königreich des Decebalus im Jahre 102 n. Chr.

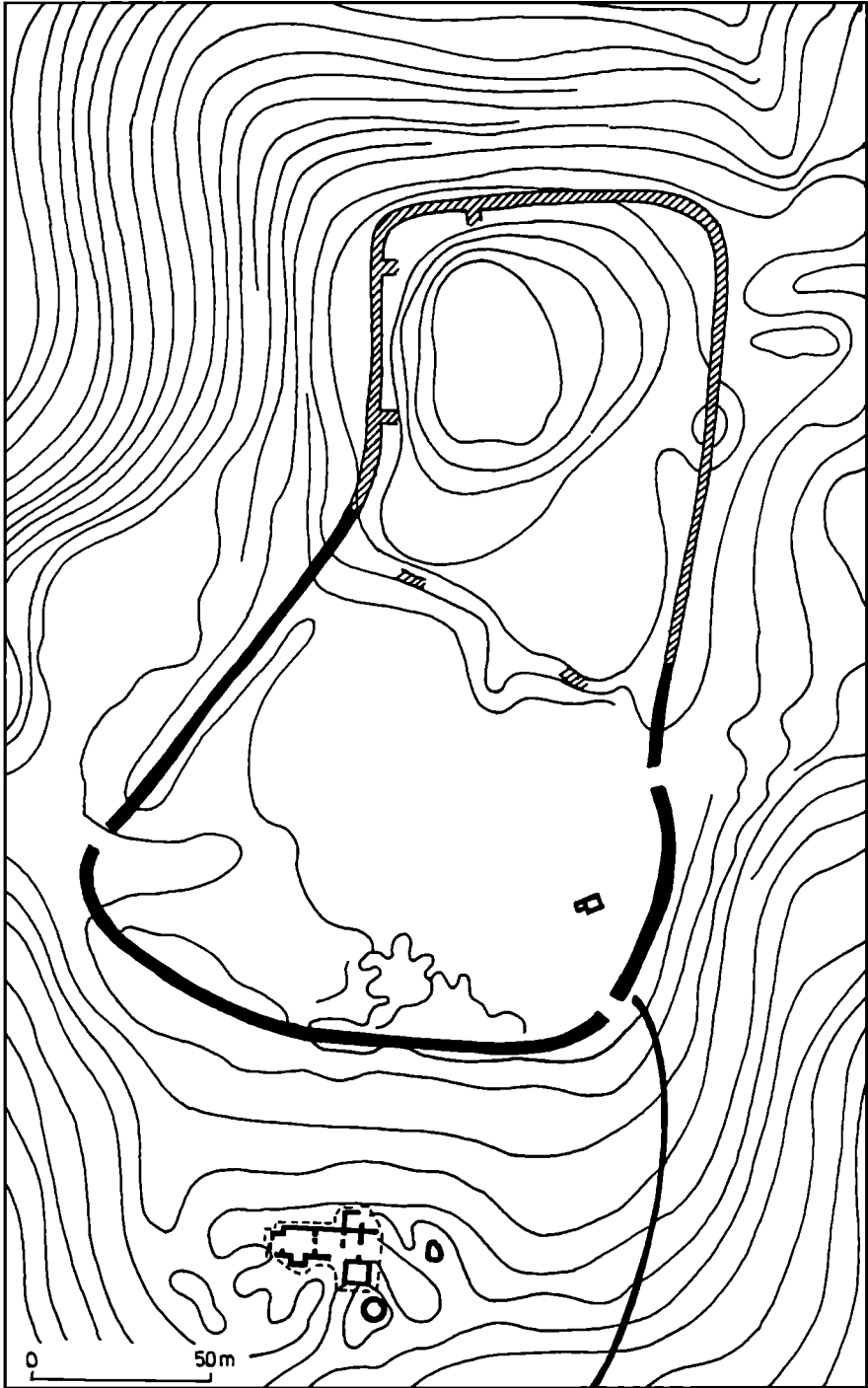


Abb. 2. Der Plan des römischen Kastells und der Thermen von Sarmizegetusa Regia (nach I. Glodariu, AMN 26-30, I/1, 1989-1993, 20).